

## Beilage zum IGIP Report Nr. 31

## Über die Arbeitsgruppen

Es ist ein alter Wunsch vieler aktiver IGIP-Mitglieder, den Arbeitsgruppen etwas vermehrt Gewicht zu verleihen. Ihm wurde im Rahmen des St. Petersburger Symposiums ansatzweise entsprochen: Die Arbeitsgruppenleiter haben sich einmal mit dem neuen Führungsteam und ein zweites Mal am letzten Symposiumstag getroffen, um Rück- und Ausschau zu halten. Eines der Hauptergebnisse dieser Zusammenkünfte ist der Ausdruck des Willens, den Arbeitsgruppen innerhalb der IGIP-Aktivitäten eine etwas grössere Autonomie zu verleihen und damit auch den Spielraum zu schaffen, zwischen den Symposien eigene Tätigkeiten zu entwickeln.

Die zweite Zusammenkunft war auch den Mitgliedern offen. Diese haben von dieser Möglichkeit nicht so sehr durch die Anzahl der Teilnehmer, dafür aber durch die Qualität der Voten Gebrauch gemacht.

Traugott Schelker (Zollikofen, CH) hat von dieser Zusammenkunft ein Protokoll erstellt, das hier in seinen Hauptlinien zusammengefasst wird:

Hauptprobleme:

1. *Zeitraster*: Zum ersten Mal wurden in St. Petersburg nur Zeitblöcke zur Verfügung gestellt, was eine gewisse innere Flexibilität ermöglichte, das fliegende Wechseln von Arbeitsgruppe zu Arbeitsgruppe aber verhinderte. Man ist sich einig, dass dieses Experiment nicht wiederholt werden soll. Ideal wäre z.B. 20' Referats- und 10' Diskussionszeit. Für Postersessionen wären 5 – 10 Minuten sinnvoll.
2. *Ausfälle*: Wiederum sind viele im Programm angekündigten Referenten nicht erschienen. Dem kann man anscheinend nur begegnen, indem man strengere Massstäbe setzt (z.B. durch eine strenge Auslese der Vorschläge und bindende Vorgaben für die Publikation) und damit auch die Qualität der Beiträge erhöht. Die Zahl der zugelassenen Referenten sollte von vornherein limitiert sein.
3. *Sprache*: Deutsch und Englisch müssen die Konferenzsprachen bleiben. Es sollen keine Beiträge in anderen Sprachen gedruckt (und in der Regel) gehalten werden können. (Hier müssen wir unsere russischen Kolleginnen und Kollegen um Verständnis bitten. Die Zulassung des Russischen riskiert, einen «dialogue des sourds» zu provozieren, der keiner Seite helfen kann. Es ist übrigens anzunehmen, dass inskünftig das Englische innerhalb der IGIP tendenziell stärker eingesetzt wird, wofür wir dann die deutschsprachigen Kolleginnen und Kollegen im Interesse des internationalen Dialogs um Verständnis bitten müssen. – Übersetzungen sollten übrigens grundsätzlich simultan und von Übersetzerkabinen aus erfolgen.)
4. *Fokussierung*: Die ingenieurpädagogischen Fragestellungen sollen ausdrücklich Zentrum der Beiträge sein.
5. *Posters*: Wer kein Referat halten kann, dem soll eine Poster-Session zugesagt werden können. Diese Sessions müssen allerdings einen klar ausgewiesenen Raum und Zeitpunkt haben.
6. *Anzahl Arbeitsgruppen*: Auch hier sollte eine gewisse Einschränkung gelten: Arbeitsgruppen sollten nicht spontan und vorübergehend auftreten.

Werner Fischer, der Veranstalter des Symposiums 2003 in Karlsruhe, hat an dieser Sitzung auch teilgenommen. Er hat zugesichert, dass er die hier vorgebrachten Anliegen in der Durchführung des Symposiums 2003 so weit wie möglich berücksichtigen will.

Im Zusammenhang mit Punkt 6 ist zu bemerken, dass die Gruppe ‚Naturwissenschaften‘ neu die Themenkreise Physik, Chemie und Mathematik umfasst. Das ist nicht unbedingt ideal, drängt sich aber für den Moment auf, das die Teilnehmerzahl auf diesen Gebieten im Moment noch zu gering ist. Es wäre sehr zu wünschen, dass sich hier mehr KollegInnen engagierten. Die Gruppe ‚HTL‘ löst sich auf eigene Initiative auf, da ihre Fragestellung spezifisch österreichisch ist. Zudem sind Bestrebungen im Gange, der Gruppe ‚Medien‘ ein neues Gesicht zu geben.

**Carl-Olov Stawström**, der bis jetzt die Gruppe ‚Curriculum-Entwicklung‘ geleitet hat, tritt in den Ruhestand und möchte in dem Zusammenhang die Leitung dieser Gruppe abgeben. Professor Stawström ist eine der tragenden Säulen der IGIP (ausserhalb des Vorstands) gewesen und hat mit seinen dezidierten Ansichten immer wieder Impulse für das Ganze gebracht. Ich möchte ihm hier herzlich für seinen Einsatz in der Curriculum-Gruppe und der ‚IGIP-Familie‘ herzlich danken und ihm und seiner Gattin für ihre Zukunft alles Gute wünschen. Es bleibt natürlich die Hoffnung, dass er auch künftig an IGIP-Veranstaltungen anzutreffen sein wird. Traugott Schelker ist bereit, seine Nachfolge mit seiner Zustimmung und im Einverständnis mit Federico Flueckiger zu übernehmen.

Biel, Februar 2003

Robert Ruprecht

## Berichte der Arbeitsgruppen über die Arbeit in St. Petersburg

Durch den Wechsel im Präsidentenamt konnte die Schlussveranstaltung nicht so durchgeführt werden, wie das bisher üblich war. Insbesondere konnten die Arbeitsgruppen ihre Berichte nicht einzeln vortragen, weshalb sie aufgefordert wurden, diese schriftlich einzureichen. Sie sollten anschliessend im ersten IGIP Report unter dem neuen Präsidenten veröffentlicht werden.

### Arbeiten mit Projekten

Die Arbeitssitzung der Arbeitsgruppe „Arbeiten mit Projekten“ im Rahmen des IGIP-Symposiums 2002 in St. Petersburg war mit zeitweise bis zu 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut besucht.

Mit Ausnahme des Beitrages „Mechanical Dreams“ von Mr./Ms. Sevinc, die nicht erschien, wurden alle im Programm ausgewiesenen Beiträge gehalten.

Als problematisch erwies sich ein Zeitmanagement für diese Arbeitssitzung, da nicht alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Mittagspause rechtzeitig den Tagungsraum erreichen konnten. Der von der Arbeitsgruppenleitung vorgeschlagene 20-Minuten-Takt konnte (15 Min. Vortrag und 5 Min. Diskussion) konnte anschließend jedoch eingehalten werden.

Im Anschluss an die Vorträge überreichte die Arbeitsgruppenleitung einen von ihr herausgegebenen Sammelband an Prof. Dr. Fritz M. Kath, mit welchem nun dessen wesentlichsten Beiträgen zum Arbeiten mit Projekten als Zusammenfassung vorliegen. Dieser Sammelband soll das langjährige und außerordentlich erfolgreiche Wirken von Prof. Kath als ehemaliger Leiter dieser Arbeitsgruppe dokumentieren und ist unter dem Titel „Arbeiten mit Projekten – Ein Ansatz für mehr Selbständigkeit beim Lernen“ im Donat-Verlag Bremen unter der ISBN 3-934836-57-7 erschienen.

Für die weitere Arbeit legte die Arbeitsgruppe fest, dass die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte im Rahmen der nächsten Sitzungen aufgearbeitet werden sollen:

- Dozenten-/Lehrerbildung für das Arbeiten mit Projekten;
- das Arbeiten mit Projekten als Gegenstand in der Ingenieurausbildung;
- das Arbeiten mit Projekten in der Praxis (insbesondere Motivation für das Arbeiten mit Projekten, Gestaltung der Phase der Präsentation);
- das Arbeiten mit Projekten als Ansatz zur Förderung von Werthaltungen.

Für das weitere Vorgehen hat die Arbeitsgruppe folgenden Vorschlag entwickelt: Es wird jährlich eine neue thematische Ausrichtung für die Arbeit der Arbeitsgruppe geben. Für das Symposium 2003 lautet diese: Das Arbeiten mit Projekten als Ansatz zur Förderung von Werthaltungen.

*Prof. Dr. Georg Spöttl und Dr. Ralph Dreher*

In der Folge wurden sämtliche Arbeitsgruppenleiter gebeten, ihre Berichte bis Ende November per e-mail einzureichen. Die eingegangenen Berichte werden hier veröffentlicht, mit bestem Dank an ihre Verfasser. Im Sinne echter Zweisprachigkeit werden die Rückmeldungen in der Sprache veröffentlicht, in der sie eingereicht worden sind.

### Geisteswissenschaften in der Ingenieurausbildung

Zur Beurteilung hat der Arbeitsgruppenleiter sechs Referate bekommen, davon drei in russischer Sprache; im Programm waren elf Beiträge aufgeführt, davon sechs in russischer Sprache, inklusive zwei Poster-Präsentationen. Von diesen wurden sechs vorgetragen, einer unter ihnen war als Poster angekündigt, es hat sich aber schlank an das Vorreferat angefügt. Unter diesen Bedingungen war es möglich, allen Referenten und Referentinnen genügend Redezeit einzuräumen.

In den Referaten wurde die besondere Aufgabe des Sprachunterrichts im Rahmen eines technischen Curriculums thematisiert (Ruprecht, Loepfe); ein englischer Textkanon vorgestellt (Polyakova); sowie auf eine Sammlung von Fallbeispielen hingewiesen, die im Unterricht eingesetzt werden könnten (K. Gomonuyov). Zwei Referate haben das Problem der Einrichtung von Datenbanken in Russland diskutiert, was nicht im engeren Sinn zur Fragestellung der Arbeitsgruppen gehört (Kolot, Ermakov). Frau J. Schischtschuk wurde durch anderweitige Verpflichtungen gehindert, ihr Referat über Testen im Fremdspracheunterricht zu halten.

*Prof. Dr. Robert Ruprecht*

### Frauen in Technischen Berufen

Seit ihrer Gründung im Jahre 1990 hat die Arbeitsgruppe „Frauen in Technischen Berufen“ regelmäßig zu den Symposien ihre Treffen abgehalten. Die Referate und Diskussionen behandelten umfassend alle relevanten Bereiche der Thematik „Frauen in Technischen Berufen“ und ihrer Hintergründe.

- **Rolle von Schule und Elternhaus:** Vorbilder im technischen Bereich sind essentiell für die Herausbildung einer Motivation im technischen Bereich, natürlich auch für junge Mädchen – dies wurde in vielen Beiträgen herausgearbeitet. In diesem Sinne kommt auch der Frage, ob in den Schulen der verschiedenen Länder eine allgemeine Techniklehre eingeführt wurde, große Bedeutung zu.
- **Studienwahl:** Der Anteil an Ingenieurstudentinnen steigt kontinuierlich, aber es gibt nach wie vor eine Polarität in der Präferenz der Studiengänge. Dominieren die Frauen bereits häufig in Studiengängen wie Bio-

technologie, Gartenbau usw., so sind sie nach wie vor in Maschinenbau oder Elektrotechnik wenig zu finden. Ein interkultureller Vergleich wäre hier interessant, da dies Phänomen gerade in südeuropäischen Ländern, insbesondere in Griechenland, weniger deutlich ist.

- **Didaktik:** Das Thema des von Studentinnen häufig eingeforderten stärkeren Sozialbezugs von Lehr- und Lernformen wurde in vielfältigen Beiträgen aufgegriffen und hierzu auch die Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgruppen, insbesondere „Arbeiten mit Projekten“, gesucht.
- **Leistungsvergleich:** Bei den meisten Studien hinsichtlich des Studienerfolgs schneiden Studentinnen mindestens gleichwertig ab, was sich in dem späteren beruflichen Erfolg häufig nicht genügend widerspie-

gelt. Insbesondere eine umfassende zehnjährige Langzeitstudie an der Auburn University (USA) ermittelte hier ein differenziertes Bild an möglichen Ursachen, u.a. eine zu geringe Selbsteinschätzung erfolgreicher junger Frauen. (Referateband 2002, S. 324ff)

- **Beruflicher Werdegang:** Hier wurde über Programme zur Unterstützung des Berufseinstiges aber auch über differenzierte, die individuellen Vorstellungen der Eltern berücksichtigende Möglichkeiten gesprochen, Familien- und Berufsplanung zu integrieren.  
Zur weiteren Mitarbeit an diesen interessanten Themen und deren Umsetzung in der Hochschullehre sind alle Interessierte herzlich eingeladen.

*Prof. Dr. Gudrun Kammasch*

## Working Group Natural Sciences

This working group takes over the tradition of the group “Chemistry” led by Prof. Heyke, Esslingen. In Prof. Heyke’s group report (see IGIP-Report Nr. 27/June 2000, p. 5) a broadening of the scope of the group was proposed.

During the Klagenfurt meeting, Leo Gros was elected as the speaker of the group.

In St. Petersburg, interested colleagues were invited to meet on Sept. 19th. In a discussion of group speakers with President Federico Flueckiger and Robert Ruprecht, an overview of group activities was been established, and general aspects of group activities were discussed.

The group met on Sept. 19th.

Participants: Stefan Stankowski (Biel, CH), Traugott Schelker (Biel, CH), Gudrun Kammasch (TFH Berlin, D), Seraina Kind (Fribourg, CH), Jaroslav Vild (Liberec, CZ), Leo Gros (Idstein, D).

### Results of the discussion:

#### *Scope of the group’s work*

- represent degree courses in Chemistry, Physics, Applied Mathematics, integrating Biology in the near future
- be a lobby for the role and importance of basics in Engineering and Natural Science courses: logics, scientific thinking – Mathematics, Physics, Chemistry, Biology have to be closely interlinking with and integrated into the subject of the course
- carry out comparative studies of different approaches to these fields in different countries and draw conclusions/make suggestions
- deal with didactics and practical problems of teaching in these fields
- reflect changes in course structures, e.g. Bachelor and Master Degrees (Bologna Declaration), modularisation

**Organisation and scope of sessions during IGIP conferences** (in accordance with proposals of our colleague Fischer, Karlsruhe D, for the next conference)

#### *Types of contributions*

- plenary lectures

- lectures during group sessions
- posters (to be presented in appropriate form)
- invited speakers who can bring in new knowledge with respect to selected topics

#### *Organisation of sessions*

- strict time frame for one part of the sessions
- free block for open discussion
- strictly stick to the good practice of presentation
- it is expected that colleagues who send in papers are present during conferences

#### *Selection of topics for each conference*

- group members discuss possible topics of interest during each conference
- team invited by group speaker (one person each for chemistry, physics, mathematics, biology) proposes one main topic for the group sessions for each year
- this team also selects one general topic for a an overview lecture, giving a broader view of a specific problem

#### *Selection of contributions*

- call for papers
- papers sent to group leader in full text (not just abstracts), strict deadline
- selection of contributions by a small team (group speaker plus two colleagues) to be accepted as lectures and as posters
- avoid repetitive covering of the same field unless new aspects are presented
- all papers must have abstracts in two languages in which they are not written (compulsory two out of English, German, Russian)

## Meeting of the FACE project in Karlsruhe 2003

IGIP is a partner in the project Forum for Alternating Chemical Education

The group speaker is the co-ordinator of this LEONARDO DA VINCI network project. He invites for a project meeting in Karlsruhe on Sept. 18th, 2003 (provided the conference schedule allows that).

FACE covers education in chemistry and related fields with a focus on alternating forms of qualification (those

having obligatory elements of professional practice periods/structured work experience. It includes first degrees in higher education, co-operative forms of education (industry/university), vocational training and ways to access to specific higher education in the field for those having had vocational training and/or professional experience.

FACE will collect information and knowledge, help to exchange ideas, to compare and assess courses, to define standards and to identify and present good examples and best practice. FACE will also help those colleagues or institutions that need expert consultancy in the field. FACE will, from the knowledge gained, try to analyse and predict needs.

## Arbeitsgruppe Curriculumentwicklung

Insgesamt wurden 18 Referate angenommen, 12 als Vorträge und 6 als Posters. Leider wurden nur 6 von 12 Vorträgen abgehalten, weil die anderen Kollegen fehlten; und nur 2 von den 6 Posterteilnehmern waren anwesend. Deshalb war es möglich, diese beiden Kollegen in die reguläre Sitzung mit einzubeziehen. Das Organisationskomitee hatte nämlich keine Anstalten für die Poster Session getroffen, was sehr erstaunlich und bedauerlich war.

Dies bedeutet, dass von den 18 angenommenen Referaten nur 8 vorgeführt wurden. Die fehlenden Kollegen aus Bulgarien, Russland und der Türkei sind nicht nach St. Petersburg gekommen und haben – mit einer Ausnahme (Krankheit) – keine Gründe für ihre Abwesenheit angeführt. Dies ist natürlich sehr unzufriedenstellend. In Zukunft müssen Massnahmen getroffen werden, um diese Situation zu verbessern.

Viele von den vorgeführten Referaten waren von hoher wissenschaftlicher Qualität. Die Beiträge zu dieser Arbeitsgruppe berühren sowohl mehrere wichtige Aspekte, von allgemeinen Übersichten und Ideen zur Struktur und zum Aufbau von neuen oder modifizierten ganzen Curricula für verschiedene Studiengänge bis zu speziellen Zügen der Curricula und zu Diskussionen über einzelne Fächer. Diese grosse Vielfalt der Themen ist der wichtigste und wertvollste Beitrag der Arbeitsgruppe zur Arbeit innerhalb der IGIP und müsste nach meiner Meinung auch in Zukunft beibehalten werden.

*Prof. Dr. Carl-Olov Stawström*

## Arbeitsgruppe Postgraduale Weiterbildung

In St. Petersburg wurde die Arbeitsgruppe mit der Gruppe „Designerausbildung“ zusammengelegt und von mir geleitet. Nach der Eröffnung und Begrüssung – insbesondere auch der Referenten – habe ich mit ausgewählten Thesen Ziel und Inhalt der Beratung umrissen. Die Leitung erfolgt im Beisein von Frau Afanasieva.

Von den angekündigten Vorträgen wurden die folgenden gehalten:

– H. Wintner: How Do Upper Secondary Technical and Vocational Schools in Austria Try to Meet the De-

FACE will spread results among experts and responsible people and organisations and make them available and disseminate them on a broad scale.

The group speaker hopes to attract more colleagues to the Karlsruhe meeting in Sept. 2003 when the FACE meeting is linked to it, and to attract IGIP members to join the FACE meeting.

*Prof. Dr. Leo Gros  
Europa Fachhochschule Fresenius  
gros@fh-fresenius.de*

## Working Group Curriculum Development

Altogether, 18 papers were accepted, 12 as regular ones and 6 as posters. Unfortunately only 6 out of the 12 contributions in the regular sessions were delivered, only two of the poster presentations were present. Therefore, it was possible to let the two colleagues present their posters in the regular session. The fact that the organizing committee had not provided any facilities whatsoever for the poster sessions was most remarkable and deplorable.

This means that only 8 talks were given. The missing colleagues from Bulgaria, Russia and Turkey had not come to Saint Petersburg and offered – with one exception (illness) no reason for their absence. This is most unsatisfactory and steps must be taken in order to remedy such a situation in the future.

Several of the speeches delivered were of high scientific value. The contributions to this group cover several important aspects, from general outlines and ideas about the structure of new or modified curricula for study programs as well as specific features of curricula to discussions of single teaching subjects. This great variety of topics is the most important and valuable contribution of this group to IGIP and should, in my opinion, be retained in the future.

*Prof. Dr. Carl-Olov Stawström*

mands of Industries and Universities? (Ein Überhang aus der AG Curriculumentwicklung)

- V. Kalinin, A. Rubanov: New in Contents and Structures of Professional Retraining of Industrial Enterprises Managers in Conditions of Market Economy.
- J. Schlattmann: Kreativität – ein Schlüssel in der Konstruktionsausbildung.
- O. Yatsuk: Computer Technologies Application in engineering and Designer Training.
- E. Kotlyarskiy, Y. Shkitskiy: Yu. Vasiliev: Some Features of Creation of the Educational Programs for Improvement of Professional Skills of the Specialists

- F. Schlosser, R. Svarcova: Projekt des „Distance Learning“-Universitätsstudiums.
- K. Fedorov, A. Mikheev, J. Sischtschuki: A New Approach to Foreign Language Training of Post-Graduate Students

Die Diskussion zum Inhalt der Beiträge war sehr lebhaft und untersetzte bzw. ergänzte die einzelnen Aussagen.

Im Resümee kann festgestellt werden:

- Das Programm wurde erfolgreich mit Zustimmung der Anwesenden (zeitweise 38 Teilnehmer) verwirklicht.
- Herr W. Prokofjew hat die erforderlichen Übersetzungen sehr gut durchgeführt..
- Die Kombination zweier Arbeitsgruppen hat sich bewährt; die Beiträge müssten inhaltlich gewiss noch besser abgestimmt werden.
- Die Arbeitsgruppen müssten durch den IGIP-Vorstand noch besser unterstützt werden, organisatorisch und gegebenenfalls auch finanziell, besonders hinsichtlich der Kontaktnahme zu ähnlichen Arbeitsgruppen der SEFI und der Arbeit zwischen den Symposien.
- Die eingangs erwähnten Thesen wurden bestätigt:

- Die Entwicklung begründet neue Anforderungsprofile, Tätigkeitsbereiche und Berufsfelder, die zwangsläufig eine effiziente und bezahlbare Weiterbildung und -qualifizierung erforderlich machen.
- Weiterbildung und -qualifizierung ist ein dynamischer Prozess, Kompetenzentwicklung, Sicherung des beruflichen Werdeganges und Nachhaltigkeit sind Grundaspekte.
- Das weltweit verfügbare Wissen, Anlegen und Nutzen der Erfahrung- und Fähigkeitsressourcen ist mit der vorhandenen Basis-Fach- und Sozialkompetenz, mit Neugier und einer positiven Einstellung zu partiellen und gesamtgesellschaftlicher Verantwortung zu verbinden.
- Synergieverbund von Bildung, Aus- und Weiterbildung sowie Weiterqualifizierung in Theorie und Praxis, Vernetzung der verschiedenen Partner einer gesamtheitlichen Wirkungseinheit sind anzustreben.
- Die hierbei erforderlichen spezifischen fachlichen und ingenieurpädagogischen Voraussetzungen und ihr Nachweis dürfen nicht vergessen werden.

*Prof. Dr.-Ing.habil. Günther Binger*

## Rücktritt von Carl-Olov Stawström

Die Arbeitsgruppe Curriculumentwicklung, die seit Jahren unter der Leitung von Carl-Olov Stawström stand, ist eines der Standbeine der IGIP-Arbeit. Carl-Olov Stawström ist inzwischen in den Ruhestand getreten und hat die Leitung seiner Gruppe damit niedergelegt.

Ich möchte ihm für sein Engagement an dieser Stelle herzlich danken. Er ist stets ein gleichzeitig kritischer und wohlwollender Leiter der Gruppe gewesen, der es verstanden hat, sich mit vorgelegten den Beiträgen intensiv auseinander zu setzen und sie anlässlich ihrer Präsentation nicht nur zu würdigen, sondern auch immer in einen grösseren Zusammenhang zu betten.

Darüber hinaus sind ihm die allgemeinen Anliegen der IGIP auch immer wichtig gewesen, auch hier war er engagiert, nicht zuletzt ist ihm eine würdige Nachfolge im Präsidentenamt ein echtes Anliegen gewesen.

Carl-Olov Stawström ist (leider) der einzige Schwede gewesen, der regelmässig an IGIP-Symposien anwesend war. Es ist sehr zu hoffen, dass seine Nation in der künftigen IGIP-Arbeit wieder ähnlich überzeugend vertreten sein wird. Das sei ihm anlässlich seines Rücktritts auf die Seele gebunden.

Ich hoffe, dass er in St. Petersburg nicht zum letzten Mal unter uns anwesend gewesen ist.

Sein Nachfolger in der Leitung der Arbeitsgruppe Curriculumentwicklung, Traugott Schelker, ist in der IGIP kein Unbekannter mehr. Von Hause aus Mathematiker, wird er seine IGIP-Aktivitäten zwischen seiner neuen Aufgabe und seinem bisherigen Engagement aufteilen. Gerne hätte er eine Gruppe ‚Mathematik in der Ingenieurbildung‘ geführt. Die realen Verhältnisse erzwingen aber, dass die Mathematik zumindest im Moment den Naturwissenschaften subsumiert wird.

Von seiner Ausbildung als Mathematiker und von seiner Tätigkeit an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft her, die sich in jüngster Zeit sehr intensiv mit Curriculum-Fragen beschäftigt hat, ist er bestens gerüstet, die Curriculum-Gruppe erfolgreich zu leiten.

Ich danke ihm für seine Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen und wünsche ihm viel Freude an ihr.

*Prof. Dr. Robert Ruprecht  
Koordinator der Arbeitsgruppen*